

Der Streit um die Beute

Einigung auf Kosten Deutschlands?

Paris, 10. Mai.

Die Schwierigkeiten der Pariser Sachverständigenverhandlungen sind nach wie vor in dem Kampf der Mächte untereinander um den sogenannten Verteilungsschlüssel für die deutschen Beute zu erblicken.

zeichnen, während die Gegner den Antrag einbringen, daß die Konferenz nicht erteilt werden soll, die prozentualen Anteile zu ändern und diese Frage den Regierungen vorbehalten bleiben müßte.

Veröhnungsverhandlungen

Paris, 10. Mai.

Schon vor in Paris in der Abfassung des Verteilungsplans Youngs durch England eine Offenheit gegen die Sachverständigenkonferenz nicht, übermüht hier die Auffassung, daß die einzelnen Veröhnungsverhandlungen einen unangehörigen Verlauf der Sachverständigenberatungen ermöglichen werden.

weilung seiner Deutschheit habe Young die allerersten Verhandlungen aufgeführt, einen eigenen Verteilungsplan vorgelegt.

Die deutschen Vorbehalte

Paris, 10. Mai.

Der „Agence Economique et Financiere“ zufolge sollen sich die deutschen Vorbehalte für die Annahme des neuen Young-Planes auf folgende Punkte beziehen:

- 1. Aufhebung der Fänder und der Kontroll-Kommissionen,
2. Abschaffung des Recovery-Act, wonach die Mächte von der deutschen Einfuhr eine 20prozentige Einfuhrabgabe erheben können,
3. die Möglichkeit für das Reich, die Revision des Zahlungsplans zu verlangen,
4. Anrechnung der Schuldenermächtigung, die die Vereinigten Staaten unter Umständen den Mächten zugunsten des Reiches ausüben sollen,
5. die Möglichkeit, bei dem größten Teil der Jahreszahlungen den Transferbetrag in Anwendung zu bringen.

Wie der Pariser Vertreter der „Telegraphen-Union“ hierzu erklärt, dürfte in den fünf von der Agence genannten deutschen Vorbehalten das wesentlichste der deutschen Forderungen enthalten sein.

Die 500 Millionen-Anleihe

Berlin, 10. Mai.

Zu Anshluß an die am Dienstag im Reichsfinanzministerium stattgefundenen Beratungen zwischen dem Reichsfinanzminister und den Finanzministern der Länder verlaute gerüchtmäßig, die Länder hätten sich dem Plan der 500-Millionen-Mark-Anleihe widersetzt.

Da dem Reichsfinanzministerium alles daran gelegen ist, möglichst bald Geld zu erhalten, wird die verfassungsmäßige Erledigung des Gesetzes möglichst beschleunigt werden.

Youngs Vorschläge für England unannehmbar

Erklärungen Churchills im Unterhaus

London, 10. Mai.

Schatzkanzler Churchill gab am Donnerstag im Unterhaus die angelegentlichste Erklärung über die Stellung der britischen Regierung zu den letzten Vorschlägen Owen Youngs ab.

Antwort des Schatzkanzlers sehr sorgfältig festgelegt worden.

Reiflose Klärung des britischen Standpunktes

London, 10. Mai.

Die Erklärung des Schatzkanzlers Churchill im Unterhaus zu dem Vorschlag Owen Youngs wird von den Morgenblättern durchaus mit Genugtuung aufgenommen und als eine reife Klärung des britischen Standpunktes bezeichnet.

Die Besprechungen am Donnerstag

Paris, 10. Mai.

In den privaten Besprechungen, die am Donnerstagabend zwischen den einzelnen Sachverständigen stattfanden, haben, soll in der Klärung der schonenden Fragen, wie „New York Herald“ zu berichten weiß, ein gewisser Fortschritt erzielt worden sein.

Die französischen Wähler gemessen sich inzwischen weiter, durch neue Vorschläge über die Schwierigkeiten hinwegzusetzen, die durch die Ablehnung des Verteilungsplans Youngs entstanden sind.

Entspannung in Paris?

Paris, 10. Mai.

Die Erklärungen Churchills im englischen Unterhaus werden von der französischen Presse hier beachtet. In Kreisen der Sachverständigen ist man der Auffassung, daß sie keinesfalls eine Gefährdung der Konferenz bedeuten könnten.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der Leiter der japanischen Militärmission in Bagdad mehreren Offizieren dort künftige Treffen.

Golddeckung unterschritten!

Alarmierender Reichsanstanzweis

Berlin, 10. Mai.

Entgegen den Erwartungen sind die Rückfälle bei der Reichsbank in der ersten Maiwoche außerordentlich gering gewesen. Lediglich der Lombardbestand zeigt eine Erleichterung von 53 Millionen, dagegen mußte die Reichsbank infolge der Dreifachforderungen wiederum in erheblichem Maße abgeben, bezüglichen Devisen.

Zweit auf Kosten Deutschlands auszutragen. Wenn man in Paris den englischen Einspruch auch nicht recht gelten lassen will, so sucht man doch nach einem Ausweg, von Deutschland Leistungen zu verlangen, die über den Zahlungssplan hinausgehen.

In einem Pariser Bericht der „Times“ wird darauf hingewiesen, daß die einzige Hoffnung, die Konferenz zu retten, darin besteht, die Verteilungsfrage von der Frage der deutschen Zahlungsverpflichtung zu trennen.

Um aber ein Mißverständnis im Auslande und Aufregung im Inlande zu vermeiden, erklärte ich, daß die Art der Vorschläge, wie sie am Mittwoch in den Zeitungen veröffentlicht worden seien, nach Ansicht der britischen Regierung unannehmbar ist.

Neuer Schlag gegen die Minderheiten

Der Dreier-Ausschuß gegen Aenderung des bisherigen Verfahrens

Genf, 10. Mai.

Das Generalsekretariat des Völkerverbundes gibt amtlich bekannt, daß Dr. Stresemann als Mitglied des Völkerverbundes den Generalsekretär des Völkerverbundes telegraphisch darauf aufmerksam gemacht habe, daß die deutsche Regierung bisher ihre Denkschrift in der Minderheitenfrage lediglich mit Rücksicht auf die bisher noch nicht vorgenommene Veröffentlichung der Denkschriften der übrigen Regierungen nicht bekanntgegeben habe. Da jedoch einzelne Regierungen ihre Denkschriften in der Presse veröffentlicht haben, so sollte die deutsche Regierung gegenwärtig eine sofortige Veröffentlichung sämtlicher im Völkerverbund einzureichenden Denkschriften in der Minderheitenfrage für unbedingt notwendig.

Die telegraphische Anfrage Dr. Stresemanns ist jedoch vom Sekretären des Generalsekretärs des Völkerverbundes für die Minderheitenfrage (Glaberlain, Abatini, Quinones de Leon) übermittlel worden. Der Dreier-Ausschuß hat

den deutschen Antrag abgelehnt

mit der Begründung, daß die Denkschriften der Regierungen ausschließlich für das Komitee bestimmt seien. Jedoch hat der Dreier-Ausschuß ausdrücklich festgestellt, daß eine Veröffentlichung der Denkschrift der deutschen Regierung namentlich feinerseits Bedenken entgegenstehen. Diese Stellungnahme ist vom Generalsekretär des Völkerverbundes sofort telegraphisch Dr. Stresemann übermittlel worden.

Auf Grund dieser Mitteilung des Völkerverbundes Generalsekretärs wird die deutsche Regierung unerschütterlich zu der von der deutschen Öffentlichkeit schon lange geforderten Veröffentlichung der deutschen Denkschrift in der Minderheitenfrage stehen. Der Völkerverbund tritt bereits am 6. Juni als besonderer Ausschuß für Verhandlung der Minderheitenfrage zusammen. Die Öffentlichkeit ist bisher lediglich einseitig durch Veröffentlichung der Denkschriften der minderheitentümlichen Staaten unterrichtet worden. Eine sofortige Bekanntgabe der deutschen Denkschrift für eine Revision des Minderheitenschutzgesetzes beim Völkerverbund ist jetzt um so dringender geworden, als der Dreier-Ausschuß des Völkerverbundes auf seiner Londoner Tagung, wie von gut unterrichteter Seite erwartet, einen Bericht an den Völkerverbund ausgearbeitet hat, der eine eingehende rechtliche

und historische Behandlung der Minderheitenfrage darstellt, sich jedoch darauf beschränkt, einige bedeutungsvolle und sonst geringfügige Abänderungsvorschläge dem Rat vorzulegen.

Der Dreier-Ausschuß hat es somit abgelehnt, der von der gesamten Öffentlichkeit als bringen notwendig empfundenen grundsätzlichen Veränderung des bisherigen Minderheitenschutzgesetzes des Völkerverbundes irgendeine Rechnung zu tragen. Es liegt also gegenwärtig eine einseitige Stellungnahme des Dreier-Ausschusses des Völkerverbundes vor.

Der Bericht des Dreier-Ausschusses des Völkerverbundes beschränkt sich darauf, einige geringe Verbesserungen des bisherigen Verfahrens in der Richtung vorzuschlagen, daß die Minderheiten weitestgehend über die Behandlung der Minderheitenfrage in Kenntnis gesetzt werden, ferner sollen die berechtigten Dreier-Komitees des Rates für die Minderheitenfragen die Berechtigungen erhalten, ergänzende Auskünfte in beschränktem Umfang von den Regierungen einzufordern. Dagegen soll das gesamte bisherige Verfahren und insbesondere die grundsätzliche Stellung des Völkerverbundes zu seinen Schutzverpflichtungen gegenüber den Minderheiten unbeeinträchtigt bestehen bleiben.

Die Denkschrift der deutschen Regierung

in der Minderheitenfrage geht demgegenüber weit über diese rein negative Stellungnahme des Dreier-Ausschusses hinaus und gibt im wesentlichen in folgenden zwei Forderungen:

1. Regelung der allgemeinen Schutz- und Garantiefunktionen des Völkerverbundes gegenüber den Minderheiten. Hierfür schlägt die deutsche Denkschrift vor, einen Stabenausschuß einzusetzen, der von den verschiedenen Regierungen bereits angeregten Gehalten der Bildung eines Minderheiten-Ausschusses beim Völkerverbund prüfen soll.
2. Verbesserung Verbesserungen des bisherigen Beschwerdeverfahrens, Ausbau der Dreier-Komitees, Bekanntheit von deren Zuständigkeiten und Anbahnung der Minderheiten.

Eine Gegenüberstellung der Ergebnisse der Londoner Tagung des Dreier-Ausschusses und der deutschen Forderungen zeigt, daß zwischen beiden Auffassungen grundsätzliche Gegensätze bestehen. Der Londoner Ausschuss lehnt den Gedanken eines Minderheitenausschusses beim Völkerverbund ab und begnügt sich damit, einige geringfügige Veränderungen vorzuschlagen. Er sieht nach wie vor in dem berechtigten Dreier-Komitee des Völkerverbundes für die Minderheitenfragen das alleinige und ausreichende Organ für die Erfüllung der Pflichten des Völkerverbundes gegenüber den Minderheiten. Der Bericht des Londoner Dreier-Ausschusses wird auf der Tagung des Völkerverbundes in Madrid zur Verhandlung gelangen.

Aufruf zum bewaffneten Aufstand

Die Beisehung der Opfer der Mai-Unruhen

Berlin, 10. Mai.

Am Mittwoch begannen die Beisehungen der Opfer aus den blutigen Tagen der Reichshauptstadt. Am Vormittag fand auf dem Matthäikirchhof in Schöneberg die Trauerfeier für den neuseeländischen Journalisten Macdonald statt. Die Freunde und Berufskollegen aus den Reihen der ausländischen und deutschen Presse sowie Vertreter der Pressebeiräte der Reichsregierung und der englischen Botschaft waren zugegen.

Am Nachmittag fand auf dem Reichshauptfriedhof in Friedrichsfelde die Beisehung von drei Kommunisten statt, die bei den Mai-Unruhen und Leben gekommen sind. Die S. P. D. hatte eine gemeinsame Trauerfeier und eine Beisehung in gemeinsamen Grabe veranstaltet. Die Zahl der Teilnehmer, unter denen man sehr viele aus anderen Städten des Reiches, wie Hamburg, Halle usw., bemerkte, war recht groß.

Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Thälmann hielt eine Ansprache, in der er überaus scharfe Angriffe gegen den sozialdemokratischen Parteipräsidenten Brügel und die Polizei, die „sozial-falschlichen Hausfriede der Bourgeoisie“, richtete. Er erklärte, daß sich das Proletariat über die Grenzen und Gesetze der Bourgeoisie hinwegsetzen und den bewaffneten Aufstand zur Errichtung der Räteregierung und zum Schwere Sowjetrußlands, das durch den kommenden imperialistischen Krieg bedroht ist, organisieren müsse. Auch ein Vertreter des Lenina-Werks erklärte, daß die Opfer der Mai-Unruhen vom Proletariat gerächt werden müßten durch einen bewaffneten Aufstand.

Zu irgendwelchen Zusammenstößen ist es weder vor noch nach der Beisehung gekommen. Die Polizei hatte in weiter Umgebung des Reichshauptfriedhofes bereitgehalten, um etwaige Ausgehungen zu verhindern. An der Beisehung nahmen etwa 1500 bis 2000 Personen teil. Ein Gefährt fuhr die verborene „Rote Fahne“, die „Rote Sturmflagge“, wurde verkauft, die sich in überaus scharfen Worten gegen das Verbot des roten Frontkampfbundes und die Berliner Polizei wandte.

Ein Rädelshführer in Warschau verhaftet?

Warschau, 10. Mai.

Die heutige Zeitung „Nadomosci Warszamie“ in sensationeller Aufmachung zu berichten weiß, soll auf dem Warschauer Hauptbahnhof am Dienstag mit dem Berliner Tage ein elegant gekleideter Mann eingefloren sein, der durch einen Zufall die Aufmerksamkeit der Bahnhofspolizei erregt habe. Bei der Feststellung seiner Personalia habe es sich ergeben, daß er im Besitz eines falschen Pases sei, den Namen des politischen Staatsangehörigen Kruperski gelte. Bei der Durchsichtung seines Gepäcks sei die Polizei angeblich auf Papieren gestoßen, die mit den Kommunistenunruhen in

Berlin in Zusammenhang ständen. So habe man u. a. eine Liste der Führer und Organisatoren der Straßenkämpfe sowie verschiedene Zirkulationen und Pläne gefunden. Der Fremde sei verhaftet worden, doch habe er sich geweigert, Erklärungen irgendwelcher Art abzugeben. Da der vermeintliche Rädelshführer sich nach dem nächsten Zuge der jüdischen Reichsbahn erkundigt habe, sollte man annehmen, daß er nach Moskau weiterreisen sollte. Er befindet sich vorläufig in Haft.

In Berliner zuständiger Stelle ist von der von dem Warschauer Blatt gemeldeten Verhaftung bisher nichts bekannt.

Ränderkonferenz über das Verbot von Rotfront

Berlin, 10. Mai.

Am Freitag vormittag traten im Reichsministerium des Innern die Ränderminister und Vertreter zu einer Besprechung unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Seering zusammen. Wie die „Telegraphen-Union“ von zuständiger Seite dazu erzählt, handelt es sich insbesondere um das von der preussischen Staatsregierung im Einvernehmen mit der Reichsregierung erlassene Verbot des roten Frontkampfbundes und dem ihm angeschlossenen Organisationsrat.

Kommunistischer Ueberfall vor Gericht

Hamborn, 10. Mai.

Das Hamborners Schöffengericht verhandelte am Mittwoch gegen mehrere wegen Landesfriedensbruchs angeklagte Mitglieder der S. P. D. Der Anklage lag der am 3. Januar dieses Jahres in Hamborn erfolgte Ueberfall von Kommunisten auf ein inoffizielles während eines Jahrestages der letzten jugend. Es kam damals zu sehr frühen Zusammenstößen, bei denen eine Reihe von Personen mehr oder minder schwer verletzt wurde. Einer der Verletzten hat a. S. sechs Messerstücke in den Kopf und in die Hände erhalten. Das Urteil lautete gegen drei Angeklagte wegen schweren Landesfriedensbruchs auf je 10 Monate Gefängnis, zwei Angeklagte wurden freigesprochen. In der Urteilsbegündung wurde hervorgehoben, daß es sich um einen freien und niederträchtigen Ueberfall auf einen mehrheitlich bürgerlichen Menge auf einem kleinen Tag gehalten habe. Wegen Ausnutzung politischer Gelegenheiten erfolgte Ueberfall sei mit ungewöhnlicher Raserei erfolgt, und das Gericht habe die scharf gegen derartige politische Schlägereien unerschütterlich vorgehen.

Tombola des Ha-Bü-Ba
Ziehung am 15. Mai.
Lose à 1,20 noch zu haben.

„Das Geld auf der Straße“

Ausspiel von Oesterreicher und Bernauer

Gestaltung in der Thalia-Theater

„Die Romanität ist das einzige Bessere“, sagt der junge Herr Peter Paul Rub, dessen sonderbarer Schicksal wir in diesem Stück miterleben, im ersten Akt. Wir würden uns nicht sehr wundern, wenn er im letzten Akt auf diesen seinen Ausspruch zurückkommen wäre und hinzusetzt hätte: „... Aber Romanität ohne materielle Grundlage ist natürlich für die Dauer auch kein wissenschaftlicher Zustand.“ Solche Reute, die so wenig von der alten und der neuen Schicksale halten wie dieser Zug, bieten sich selber durch den Besitz eines entsprechenden Geldes, und Seelenverfassung die beste Sicherung gegen das, was man hübsch gleich zu gleich in Philisterei und niedriger Alltagschickheit teilen konnte. Peter Paul Rub, der dem Sinn und dem Verstand der Herren Oesterreicher und Bernauer entropfene Sophomoren-Romanität, ist ein Gelehrter für eine nicht gerade neue, nicht gerade sehr tiefe, aber sehr menschliche und publizistische Moral nach dem Motto: „Wer Romanität hat, mag etwas, und wer mag, gewinnt, oder... Wer das Glück hat, führt die Braut heim.“

Man wird einwenden: Das ist nichts Besonderes. Gewiß, aber die Autoren haben sich und ihr Geschick, haben so wenig formen und Flug geschrieben, daß sie es mit ihrem Schwarm beinahe zu dem gebracht haben, was das Programmheft sagt, zum Ausspiel, wenn es auch nicht ohne kleine Gemütsheiligkeit abgeht. Die Geschichte ist nicht nur mit Figuren besetzt, sondern weiß auch, wie angebeut, seine menschliche Rüge auf, und wer phantastisch begibt ist wie unser Freund Zug, und wie weit weiter in romanistischen Modifikationen ergehen. Hinterlassen legen wir uns die Frage vor: Wie sieht das Stück bei uns in Halle ein? Die Antwort ist leicht und kurz zu fassen: Ein großer, ungetrübter Erfolg! Alfred Dürer war diesmal ein Spielverderber, der auf gutes Tempo hielt, der die schillernde Kritik des Schwarmes in ihrer Weise zur Auswirkung kommen ließ, und er hatte Darsteller, die sich mit aller Lust und mit ihrem

Können in ihre Aufgabe hineingepreßt hatten. Den Zug spielte Günther Boehner, ein liebenswerter Freischütz, ganz drauffängerischer Natur, wurde, dem die Romanität kein Zustand von Seelenruhe ist, kein Zimmer, ein Stuhl, denn man sieht nur die Kräfte bei dem Wachen, sondern auch seine Geschäftslustigkeit unbefriedigt. Welt, Dobb, dies Zwitterding zwischen moderner „Altschönung“ und „almobdiger“ Liebesromanistik schauend, wurde von Eva Seidler mit den Reizen eines Beschäftigten und einer energiegelungen Dame ausgestattet. Fritz Günzel mimte ihren Vater als einen lieben Papa, gutmütig und tolerant, immer frisch von der Arbeit war. Die Mutter war Vilma Dürer, eine prächtige, wie wieder Robert Jung (als Schwaiger, Jenny): eine Tuppe aus unsern schönen bürgerlichen Leben, ein mütterliches Weibchen, ein glattgezierter, bekrüllter, lieber alter Entel nach Bauer-Schmittmutter. Ganz nicht leicht hatte es sich Alexander Winds mit seinem raubrednerischen Redenart-Tenor — aber er machte seine Sache gut. Auch Rudolf Malizia war in seiner kleinen, aber dankbaren Charakterrolle form. ebenso Alfred Dürer und Fritz Günzel.

Das Publikum war hingefloren von der Freude am Augenblick. Der Beifall war so groß, wie er verdient ist. Dr. Schr.

Dom Stadttheater

„Gormen“ abgesetzt. Infolge von Erkrankung von die für heute, Freitag, geplante Aufführung der Oper „Gormen“ abgesetzt werden. Dafür hatte es sich Alexander Winds mit seinem raubrednerischen Redenart-Tenor — aber er machte seine Sache gut. Auch Rudolf Malizia war in seiner kleinen, aber dankbaren Charakterrolle form. ebenso Alfred Dürer und Fritz Günzel.

erfolges „Gräfin Woriga“ hat sich mit diesem seinem jüngsten Werk zum ersten Male auf das Gebiet der Jazz-Musik gewagt. Unter der Ziehlleitung von Paul Herl wiesen u. a. mit: die Damen Kaufmann und Wegener, die Herren Herl, Probst, Seiler, Heimbold, Wittenhoff, Stoyanek und Ziedemann. Musikalische Leitung: Siegfried Weiss. Bühnenbild: Heinz Drengs.

„Medizin und Universität“

Beitrag von Prof. Dr. Brugsch

Die Gesellschaft der Freunde der Universität Halle-Wittenberg hatte am Mittwochabend in die Aula der Universität zu einer Festigung geladen, die einen besonderen Charakter dadurch erhielt, daß zum ersten Male die seit der Thomastagsfeier verfallene Orgel erklang. Zum Aufsatze und den Vorträgen des Abends traten zwei musikalische Darbietungen des Organisten W. Seiler. Den Vortrag hielt Professor Dr. Brugsch über das Thema „Medizin und Universität“. An die Spitze seiner Ausführungen stellte er den bedeutsamen Satz: „Die Heilung eines Volkes ist ein Teil seines Fortschritts.“ Weit in das Altertum ging er zurück, um zu zeigen, wie schon damals das Ansehen des Arztes auf einer hochentwickelten Stufe gestanden hat. Das eifrigste Gebot eines Hippokrates ist auch heute das gleiche geblieben. Nichts hat sich in den Grundgedanken des von ihm aufgestellten ärztlichen Eides geändert. Wenn wir heute im gleichen Sinne den Arzt werden wollen, müssen wir die Art gelten lassen, mit der die Universität den Mediziner ausbildet, die neben dem praktischen Arzte auch Forscher und Lehrer sein muß. Was in den Vereinigten Staaten von Amerika geschieht, wo alle, die in den nur aus Versuchskamern eingestellten Kurpfuschern Schulen ausgebildet sind, mittels zur Ausbildung ihrer Mitglieder autorisiert werden, kann natürlich nicht ohne eine Erziehung von besonderer Artlichkeit gesezt werden. Doch nur die Medizin als Wissenschaft anlangt, erscheint sie heute zu hinterzogen. Die Frage ist daher berechtigt, ob die Universität in ihrer medizinisch-wissenschaftlichen

Einstellung alle die Forderung vertritt, aus denen der Arzt in der Praxis seine Kunst, sein Können schöpft muß.

Die Schulmedizin muß sich davon hätte, freitags aufsteht auf dem Erdenboden, die eigenen Erfindungen, beachtlich, die neben der eigentlich ihrem medizinischen Wissenschaft auf Heilmethode angelesen und angewandt werden. Da soll und darf die Medizin an der Universität nicht abwärts leben. Gewiß sind von vordem gewisse Methoden auszufassen, wie bestimmte weiche die Biologie, die als große Fächerleise gewickelt werden kann, doch ist es andererseits notwendig, sich mit der Somatopathie födlich aus einanderzusetzen: ihre Erfindungen herauszuarbeiten und bei ihren Geschäftsmännern zu affirmieren, was wirklich wertvoll ist. Wie man hat auch zu all diesen Fragen stellen war, immer wird die Medizin, die eine aristokratische Stimmung voraussetzt, mit der Universität verbunden sein müssen, da mit deren Idee eben eine solche Organisation untrennbar verknüpft ist. Die Medizin muß im Rahmen der Universität die Freiheit, die sie besitzen muß, um eine wirkliche Staats- und Staatsmedizin zu sein, die dem Wohle des Volkes dient. Dr. G.

Während die Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis während die Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis durch die fünf wissenschaftlichen Expeditionen von den Philippinen aus bei ausgezeichneten Wetterbedingungen erfolgreich verlaufen ist, konnten die von den englischen Observatorien nach dem Fernen Osten entsandten Expeditionen so gut wie nicht teilnehmen. Von der vom amerikanischen Marine-observatorium nach den Philippinen gesandte Gruppe wurden 13 Aufnahmen auf sehr großen Platten hergestellt. Außerdem konnten vier Platten nach dem Fernen Osten mitgeführt werden, um eine große Anzahl von sehr großformatigen Aufnahmen der Sonnenkorona gemacht werden konnte.

40 treue Hausangestellte

Die Brämierungsfeier des Hallischen Hausfrauenbundes

Dieser Tage fand in der „Lage zu den 5 Tümen“ die Brämierungsfeier treuer Hausbelferinnen von Hallischen Hausfrauenbund statt. Nach dem gemeinschaftlichen Gesänge „Lobe den Herren“ hielt die Vorsitzende des B. H. Frau Auguste Schönbach, die Redire. Sie begrüßte zunächst die erschienenen Ehrenäste, Gäste und Mitglieder, die Vertreterinnen des Arbeitsamtes, die Vertreterinnen der Berufshilfe, die Mitglieder des Evangelischen Mädchenbundes sowie die Lehrfräulein und die Lehrmädchen. Sie betonte dann, daß die Brämierungsfeier der Frauen- und Keittag des B. H. B. sei, weil sie in einer Zeit der Gegenstände des harmonischen Zusammenlebens von Arbeitgeber und Arbeitnehmern möglich macht. Die gemeinsame Arbeit zwischen den Frauengruppierungen der Hausfrauen und der Hausbelferinnen ergäbe nach dem Wunsch, die dieser Arbeitsgemeinschaft verwandten Ziele miteinander zu setzen. So bildet jetzt der B. H. B. als erler und einziger hiesiger Hausbelfer Verein auf dem Gebiet der Brämierungsfeier und freie Hilfe, der deutschen Tugenden Anerkennung zuteil werden zu lassen:

Der Brämierungstag, dem Fleiß und der Treue!

Nach der Ansprache nahmen die Hausbelferinnen die Anerkennungsurlaunde, silberne Tassen und kleine Geldgeschenke entgegen. Ein Vortrag von Frau G. Wolf gezeichnet, und zwei Gesänge von Heßborn, durch Frau Konjunkturführerin Minna Dabbe, Stappes vorgetragen, schlossen die schöne Feier ab. Nachdem die Ehrenäste dann an blumengeschmückter Tafel mit Kaffee und Kuchen bewirtet und von den Bekrämigten freundlich begrüßt worden, folgte „Das Spiel des Lebens in Wort und Bild“, von Frau W. Schürer zusammengefaßt und mit verbindendem Text umrahmt.

Die Namen

Der insgesamt 40 ausgeschiedenen Hausbelferinnen sind: Elise Wändle (4 Jahre bei Frau Debrauch Klamm), Marie Köster und Auguste bei Frau Direktor Hoff), Sophie Raunck (4 Jahre bei Frau Konjunkturführerin Oppenheimer), Anba Steinede geb. Kraus (4 Jahre bei Frau Geheimrat Bahlinger), Olga Rau (4 1/2 Jahre bei Frau Professor Gerhardt), Marie Günther

(5 Jahre bei Fräulein Marie Weßlad), Elia Laue (6 Jahre bei Frau Kaufmann Neumann), Alma Galle (6 1/2 Jahre bei Frau Dr. Seeligmüller), Anna Jansch (6 1/2 Jahre bei Frau Kaufmann Gager), Maria Sommerfeld (6 1/2 Jahre bei Frau Präsident Kraus), Rosa Dufenerzeiler (6 1/2 Jahre im „Emilienheim“), Emmi Gräfe (7 Jahre im „Emilienheim“), Maria Selinus (7 1/2 Jahre im „Emilienheim“), Frieda Maxius (8 1/2 Jahre bei Fräulein Elisabeth Preßer), Bertha Schürer (8 1/2 Jahre bei Frau Konjunkturführerin Gule), Bertha Lorenz (8 Jahre bei Frau Konjunkturführerin Heßborn), Anna Schürich (10 Jahre bei Frau Konjunkturführerin Heßborn), Helene Erfurth (10 Jahre bei Frau Kaufmann Heßborn), Selma Wäge geb. Schmidt (11 Jahre bei Frau Minne Weßmann), Frau Minna Gule (6 Jahre bei Frau Kaufmann Müller), Frau Auguste Voigt (6 Jahre bei Fräulein Elisabeth Heßborn), Frau Almine Meißel (7 Jahre bei Frau Kaufmann Koch), Frau Luise Weile (7 Jahre bei Frau Generalconsul Baum), Frau Emma Verstaar (12 Jahre bei Frau Konjunkturführerin Heßborn), Frau Minna Günther (10 Jahre bei Frau Professor Riegel), Frau Anna Wenzel (10 Jahre bei Fräulein Emma Heßborn), Frau Marie bei Frau Theresie Jenzsch (10 Jahre bei Frau Rechnungsrat Steber), Frau Emilie Wadenauer (10 Jahre bei Frau Professor Langenhahn), Frau Emilie Carl (17 Jahre bei Frau Professor Langenhahn), Frau Laura Reichels (10 Jahre bei Frau Ludwig Heßborn), Frau Pauline Ruff (10 Jahre bei Frau Marie Schönbach), Frau Wilhelmine Großmann (10 Jahre bei Frau Professor Gule), Frau Emma Schürer (10 Jahre bei Frau Kaufmann Heßborn), Frau Martha Schladebach (11 Jahre bei Frau Oberlehrer Witte), Frau Emma Wörner (12 Jahre bei Frau Oberinspektor Hagenau), Frau Minna Gule (11 Jahre bei Frau Konjunkturführerin Heßborn), Frau Anna Löffel (21 Jahre bei Frau Professor Riegel), Fräulein Theresie Stephan (26 Jahre bei Frau Olga Raue) und Frau Luise Wume (33 Jahre bei Frau Hauptbuchhalterin Gule).

rote Sehe zieht nicht mehr!

Kommunistische Demonstrationen-Beitrag

Zu der Trauerkundgebung für die „Opfer der Berliner Polizeimorde“ auf dem Hallmarkt am Mittwoch nachmittags waren nur wenige hundert Menschen erschienen. Für 3 Uhr hatte die K. P. D. das Demonstrations- und Betriebspropaganda, um 4 Uhr war die Kundgebung angefaßt, und noch um 4 1/2 Uhr warteten die Leiter der Sehe vergeblich auf die erschienenen Massen. Die Demonstrationen schienen nachgerade einzeln, doch über diese Zeit der hiesigen Bevölkerung, und gerade bei dem bevorstehenden Teile der hiesigen Arbeiter nicht mehr zieht: Man hat in Halle im Laufe der Zeiten doch zu viel böse Erfahrungen mit der roten Führung gemacht! Die Kundgebung fand dann in Gegenwart von etwa 400 Menschen ohne Zureden irgendwelcher Art statt.

Die Durchführung des Beschlusses des roten Frontkämpferbundes scheint in Halle ohne größere Reibungen gelingen zu wollen. Allerdings wird uns von zuverlässiger Seite berichtet, daß am Mittwoch vormittag um 7 1/2 Uhr der rote Trupp der aufbegehrenden Organisation die Markersberg Straße, anschließend am Weg zum Bahnhof, in voller Uniform passierten, ohne von der Polizei daran gehindert zu werden.

Selbst verschuldet

Am 9. Dezember des Vorjahres gegen 1.30 Uhr wurde auf dem Marktsplatz ein Mann hinfällig und verbleibt aufgefunden. Die Verdächtigen seiner Zeit, daß er noch seinen eigenen Angaben und den Aussagen von Zeugen von einem Straßenbahnfahrer aus einem Straßenbahnwagen herausgeworfen sein wollte und dann verbleibt liegen geblieben sei. Doch nun gegen den Straßenbahnfahrer ein eingeleitetes Strafverfahren ist eingeleitet worden, da sich seine völlige Schuldlosigkeit ergeben hat. Der Verbleibe hat selbst seinen Strafvermerk mit dem Ausspruch des Schwurrichters zurückgegeben und angegeben, daß er selbst die Schuld an dem Unfall hatte, weil er angegriffen gewesen war.

Verleumdung. Gestern vormittag gegen

5.45 Uhr wurde an den Laubbergen in der Nähe der „Sachsischen Feuer“ die Leiche eines Mannes aus der Erde gelandet. Wie die Kriminalpolizei festgestellt, stammt der Leiche aus Wimmelburg bei Eisenh. Ueber die Verwegründe zur Tat ist bisher noch nichts bekannt.

Einbruch in ein Konfektionsgeschäft.

An einer der letzten Nächte wurde in der Siedlerstraße ein Konfektionsgeschäft ein-gebrochen. Gestohlen wurden Textilwaren im Werte von etwa 600 Mark.

Einbruch an der Sehe. Am Donnerstag

vormittag gegen 10.30 Uhr wurde die Feuerweh-

nach der Böblauer Straße, Gde. Bettiner Weg, gerufen. Dort war am Abend der Sehe ein Einbruch erfolgt. Die Feuerweh- konnte nach 15minütiger Tätigkeit wieder abrufen.

— **St. H. H. S. Zombola** Der Ziehungs-termin der Zombola des Hallischen Frauenbundes ist auf den 15. Mai festgesetzt. Jede vom Preis von 1.20 Mm. (einschließlich Steuer) sind noch zu laufen! Hauptgewinne sind: eine Opel-Limousine von der Firma Auto-Haus, ein Konzert-Flauto von der Firma G. H. H. Müller, eine Singer-Nähmaschine von der Firma Singer, eine Teppich-Schreibmaschine von der Firma Friedrich Müller, eine Tromm-Flauto und ein Tromm-Flauto von der Firma Gummi-Flauto. Die Gewinne sind bei den genannten Firmen ausschließl. eine weitere Auswahl der Gewinne in der Geschäftsstelle der Gruppe Halle, der G. D. B. H. in der Halle-Kasse. Dort u. lauten Solmitglieder des Stadtkomitees selber die Sehe.

— **Glopin-Klub.** Am morgigen Sonnabend abends 8 Uhr veranstaltet Martin Reich mit einigen seiner Schüler in der Aula des Stadt-amtshauses unter Mitwirkung der Konzert-führerin Irmaard Seiffert einen Glopin-Klub.

— **Zum Sommerhändeln für Bekleid.** ist auf Veranstaltung der Industrie- und Handelskammer Berlin der seit über 30 Jahren während jährliche Kleiderbörse Ernst Gramoll erkannt und für das Sommergericht und die Angehörigen bezugs L. II und III Berlin gerichtlich betrieben. Es ist damit ein Zwangsverfügung nicht nur für einen bestimmten Bezirk der Bekleid (Anfert., Antennenverteilung, Wasat um), sondern für deren Bekleidheit bestellt worden. Diese Verfügung kann als Zeichen dafür gelten, daß jetzt bei den Sonder-kommissionen und Berichten der Reichs-Bekleidungs-gesellschaft eine gezielte Bekleidheit anerkannt wird.

Bereinsnachrichten

Mitteilungen von Verbänden, Vereinen, Gesellschaften usw. werden zum erstmaligen Male von 10 Uhr für die Zeit bis zur Veranstaltung aufgenommen.

— **Reis-Brigade.** Am 22. August mit An-schließen nach Nordsee am 12. Mai wird in Halle 8.20 Uhr vormittags auf Bahnhöfen 2 abgehenden. Transportverfüher: Kamerad Paul Heine, Sonder-zugfahrkarten und Reisekosten sind Sonnabend nur noch bei E. Herr, Leipziger Straße 45, zu haben. Stützpunkt: Wandenburg. Verpflegung aus dem Budget.

— **Reinheimatener Club.** mit Westpreußen. Auf den 12. Mai in „Wassalo-Tour“ wird nochmals hin-gefahren.

Wirkkonferenz Halle-Vand I

Unter Vorsitz des neuen Superintendenten

Die Konferenz der Farrer des Kirchen-reiches Halle-Vand I fand dieser Tage in Halle im Stadtkirchenrat statt. Sie wurde von dem neuen Superintendenten G. M. L. Heßborn mit einer Ansprache eingeleitet. Sodann begrüßte der älteste Geistliche des Kirchen-reiches, Superintendent a. D. W. Wobbenitz, die neuen Superintendenten herzlich und in der Hoffnung einer gesunden Zusammenarbeit.

Anschließend wurde zunächst eine Reihe amtlicher Verfügungen besprochen. Interessant war dann vor allem eine Aussprache über die Arbeit des Kantonschulinspektors, die an verschiedenen Stellen im Kirchen-reich durchaus fruchtbar Charakter trägt. Daneben sind noch die „Evangelische Frauenhilfe“ oder ähnliche Formen evangelischer Frauenarbeit besprochen, was in der Konferenz als wertvolle Beratung fruchtbar begrüßt wurde; doch war man sich noch darüber einig, daß gerade heute, wo Eingekleidet so sehr nötig, die Straße nicht verpflastert werden dürfen. So solle es deshalb bei dem bisherigen Ju-gendmädchenverein mit dem Kirchen-reichlichen Frauenverein und seinen Schwesternschaften bleiben!

Weiter wurde anlässlich des Beginnes des Konfirmandenunterrichtes der Wunsch ausgesprochen, daß die Konfirmanden der Kirchengemeinden die in Halle die Schule besuchen, trotzdem regelmäßig in ihrer Heimatgemeinde am Konfirmandenunterricht teilnehmen. Das erste eine nicht nur vom sozialen und heimatkundlichen, sondern auch vom rein fröhen und religiösen Gesichtspunkte aus notwendig; die Eltern müssen hier ihre Verpfichtung der Heimatgemeinde gegenüber erkennen.

— **Ademities der Stadtmission.** Am Sommer-fest. Die vier Beiräte mitteilen, was im kommenden Sommerfest der akademischen Gottesdienst am 10. Uhr vormittags in der Magdalenenkapelle der Markburg gehalten. Der erste dieser Gottesdienste findet bereits am nächsten Sonntag, dem 12. Mai, statt; Prediger ist Professor Dr. Wehrung. Am 2. Juni predigt Professor Dr. Schmidt, am 16. Juni Professor Dr. Wehrung, am 30. Juni Professor Dr. Schmidt, am 14. Juli Professor Dr. Wehrung und am 28. Juli Professor Dr. Schmidt.

— **Was der Paulusgemeinde.** Der „Evangelische Verein Junger Männer St. Paulus“ begeht am Sonnabend, dem 11. Mai, abends um 8 Uhr sein Stiftungsfest; es soll im großen Saal des Gemeindegewölbes, Sophienstraße 11a, stattfinden. Neben Sektation, Gesang und Musik wird „Wenn du noch eine Mutter hast“ aufgeführt; Mitglieder vom Mädchenklub werden hiermit.

— **Schlüsselvortrag der Stadtmission.** Am Sonntag, dem 12. Mai, um 8 1/2 Uhr abends findet ein Schlüsselvortrag in der Stadtmission mit dem Thema „Die Geschicht vor dem Tagerat“ (von einem, der dabei war) statt; den Vortrag hält Geschäftsführer Martin Wiedel, ehemals Ober-lehrer am Gymnasium, der auch die Leitung des Vereins, ebenfalls um 8 1/2 Uhr, die Verlegungsvorstellung für den neuen Vorsitzenden der Stadtmission.

— **„Die Ehe reformbedürftig?“** Dieses Thema behandelte Geheimrat Professor Dr. Ueber-hagen am 18. Mai abends um 8 Uhr im großen Saal der Stadtmission. Die Veranstaltung des Bunde „Haus und Schule“. Man darf von dem be-

kannten Psychologen, der zugleich außerordentlich für ethische Fragen interessiert ist, aufschlußreiche Stellungnahme erwarten; als Oberlehrer des Kirchen-reiches und Herausgeber der Zeitschrift „Leit“ ist er ein in der Sache sehr kompetent. Die ihm die ethischen Probleme ringen, ein Wegweiser geworden. Das Korreferat hat Taufbuchhalter Gerhardt zu übernehmen.

Ein Chrenmal für St. Marien

Oefft der Gefallenen zu gedenken!

Am Sonntag, dem 12. Mai, abends um 8 Uhr findet in der Marktkirche eine fröhliche Musikaufführung zugunsten des Chrenmals für die Gefallenen der Gemeinde statt. Von dem Ertrag dieser Veranstaltung hängt es entscheidend ab, ob eine angemessene Ausrichtung der geliebten Heidenhütte überaus möglich ist! Der künstlerische Erfolg des Abends ist gewiß: Studententheilung hat seine Mitwirkung an der Orgel angefaßt und der verlässliche Stadtkirchenchor singt. Ein farges Wort des Gedenkens zwischen den musikalischen Vorträgen ist vorgesehen.

Es wird sich hier erweisen müssen, ob die Mariengemeinde den Willen hat, in Halle's schönste, die Grundsätze des schönsten Gedächtnismales für die Gefallenen zu schaffen. Karten sind in der Küsterei und bei Hofjan zu haben.

Ferienfahrt-Familienabend des C. D. J. M.

Ein fröhlicher Abend veranmte dieser Tage im Gemeindehaus in der Albrechtstraße eine große Anzahl Eltern und Lehrer, die den Darbietungen der Jungen der Jungfrauen des C. D. J. M. zuhörten. In bunter Folge malten sie lebenden Bilder, Lichtbilder aus der Ferienlagerarbeit christlicher und musikalische Darbietungen in wohlgelegenen Vortrag und gaben den Anwesenden einen guten Einblick in die vom C. D. J. M. schon seit 16 Jahren durchgeführten Ferienfahrten für im Alter von 10 bis 14 Jahren.

Am Mittelpunkt des Abends stand das Referat des Reichsleiters Dr. A. D. Wehrung, Jungfrauenarbeit, „Dienst an Schule und Haus“. Aus seiner reichen Erfahrung als Lehrer und Jugendführer gab der Redner in reich illustrierten, mit Beispielen aus dem täglichen Leben lebendig gemachten Ausführungen eine lebendige über den Wert der Ferienfahrten, wie sie die Ferienlagerarbeit sich darstellt. Die Fragestellung des Themas konnte vielfältig beachtet werden und fand in der Förderung des Redners, zum Wohle der Jugend eine Zusammenarbeit von Schule, Elternhaus und Jugendarbeit herbeizuführen, seinen Ausdruck.

Der Abend des Abends, eine breitere Oeffentlichkeit mit der Ferienlagerarbeit des C. D. J. M. bekannt zu machen, kann durch die feinen Darbietungen der Jugend als gelungen bezeichnet werden. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß auch in diesem Jahre wieder zu einer Ferien-fahrt aufgerufen wird, die unsere Großstadtjugend für 14 Tage an das freie Leben des Schwarzwaldes führen soll. Vielen Eltern wird das gesamte Ferienlager eine willkommene Gelegenheit bieten, auch ihre Jungen daran teilnehmen zu lassen; denn der Ferienbesuch ist nicht auf die Monate seiner eigenen Gruppen.

Ein wohlgelegener Paßstreifen besahlog den musikalischen Abend voll edler Jugend-fröhlichkeit.

Alle Sommertage!

Kleider

aus
Crepe de Chine, Chiffon,
Japon, Toile de Sore, Voiles,
Wollmusseline usw.

Große Auswahl!
Sehr preiswert!

Mäntel / Kostüme
Regenmäntel
Blusen / Strickkleidung
Badeanzüge
Bademäntel



Bruno Freytag

HALLE A/S. LEIPZIGERSTR. 100

Traurige Lage der Sangerhäuser Industrie

Sangerhausen, 9. Mai.

Branden auch die diesjährigen Glasberatungen in Stadt- und Kreisparlament eine ernüchternde Senkung der Steuern, so wird doch aber dadurch die wirtschaftliche Lage in der Stadt Sangerhausen in Zukunft keinesfalls gebessert. Vielmehr hat man in der kommenden Zeit mit weiteren Schmelzverlusten zu rechnen, die vor allen Dingen auf eine große Stillage der hier anwesenden Industrie zurückzuführen sind. Während als einziges Werk die Sangerhäuser Glasfabrik und Maschinenfabrik voll und gut beschäftigt ist, liegt es bei der übrigen Industrie sehr im Argen.

Die „Mifa“, Mitteldeutsche Fabrikwerke G. m. b. H., die bei voller Tätigkeit eine Leistung von über 700 Mann beschäftigten, haben heute noch einseitig die Angelegenheiten etwa 300 Mann, von denen keine mehrere Werke umgibt. 3 Prozent entfallen von der Produktion des Sangerhäuser-Werks. Die Sangerhäuser Glasfabrik und Maschinenfabrik G. m. b. H., die bei voller Tätigkeit eine Leistung von über 700 Mann beschäftigten, haben heute noch einseitig die Angelegenheiten etwa 300 Mann, von denen keine mehrere Werke umgibt. 3 Prozent entfallen von der Produktion des Sangerhäuser-Werks. Die Sangerhäuser Glasfabrik und Maschinenfabrik G. m. b. H., die bei voller Tätigkeit eine Leistung von über 700 Mann beschäftigten, haben heute noch einseitig die Angelegenheiten etwa 300 Mann, von denen keine mehrere Werke umgibt. 3 Prozent entfallen von der Produktion des Sangerhäuser-Werks.

Schaffstädt. Zu der letzten Versammlung der Handwerker-Vereinigung wurde beschlossen, die diesjährige Quartalsfeier in alt hergebrachter Weise am 27. Mai abzuhalten. An diesem Tage findet auch die Aufnahme der neu eingetretenen Mitglieder statt. Sehr bekräftigt wurde die Teilnahme am Sonderfest in Bernburg.

Schaffstädt. Nach zahlreich war die häufige Einwohnerchaft der Einladung zu einem Jubiläumsvortrag gefolgt, der im „Goldenen Löwen“ stattfand. Im Mittelpunkt der Feier stand der Vortrag des Jubiläumsvortragers über „Die Wägen unter den Mohammedanern und meine Erlebnisse in Palästina“. Alle Zuhörer waren von dem Vortrag tief ergreift, und der Preis der Feier, der

Wägen neue Freunde zuzuführen, ist wohl voll erreicht worden. Der Vortrag wurde unermüdet von Reden und Demonstrationen, die alle mit Beifall aufgenommen wurden. In Absicht der Wägen wurden gestiftete Sonderarbeiten verkauft, und so konnte dem Jubiläumsfonds ein ansehnlicher Betrag überwiehen werden.

22 000 Rm. Fehlbetrag in Eisenach

Eisenach, 9. Mai.

Der Stadtrat tagte jetzt zum hundertsten Male, um den Etat zu verabschieden. Es waren noch der letzten Sitzung 130 000 Rm. Fehlbetrag geblieben. Die Räte beharrte auf ihrer Weigerung, die Gewerbesteuer zu erhöhen. Der Etat in dieser Form wurde aber von der gestrigen Sitzung an der Hälfte der Demokraten abgelehnt. Schließlich erklärte sich die Verwaltung bereit, überfalls 7 statt 6 v. H. an der Gesamtsumme der fälligen jährlichen Ausgaben einzusparen, so daß sich der Fehlbetrag auf 22 000 Rm. verringert. Bezüglich hielten die Demokraten mit der Mehrheit für die Annahme, und die S. V. D. enthielt sich der Stimme. Damit ist der Eisenacher Etat verabschiedet.

Das neue Dach der Wartburg

Eisenach, 9. Mai.

Mit der Neubebauung des Wartburg-Palastes soll nach den Plangestaltungen begonnen werden. Man will die Arbeiten so beschleunigen, daß der Betrieb des Parkhotels nicht gestört wird. Durch die zu erwartende Erhöhung des Aufwandes dürfte der Palast dann eine besondere, reizende Note erhalten.

Werra. Im Fortort Steinthal brante infolge unvorsichtiger Maßnahmen seitens dreier Arbeiter ein Feuer aus. Die inoffiziellen Ermittlungen ergaben, ein Holzbestand im Umfang von 12 Morgen nieder.

Werra. Bei dem jetzt hier stattfindenden „Frühlingsfest“ wurde ein junges Mädchen, das in einem Straußfeld lag, plötzlich von einem Mann in die Höhe gehoben und in den Kopf über die sich drehende Scheibe schmiss. Dabei fiel sie so heftig an ein Geländer, daß sie flüchtig über dem mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Werra. Hier erfolgte die feierliche Gründung einer Stahlhelm-Ortsgruppe. Die Feierlichkeiten waren von höchster Bedeutung der unglücklichen Ereignisse, außerordentlich stark besucht. Die Gründung wurde durch die Ortsgruppe Witterfeld vorgenommen, deren Führer es verstand, bei seiner Gründungsrede in trefflichen Worten unter Hinweis auf die jüngsten, insbesondere innerpolitischen Ereignisse die Aufgaben des Stahlhelms in der jetzigen Zeit den versammelten Kameraden verständlich zu machen.

Zeit

Die Christenankasse in der Kritik. In einer Ausschüttung der Allgemeinen Christenankasse für den Stadtkreis Zeit kamen von seiten der Unternehmer recht unerfreuliche Dinge zur Sprache. Bei Prüfung des Vermögensnachweises hatte sich herausgestellt, daß sich eine Differenz von 76 426,50 Mark ergibt, die nicht aufzuklären war. Die Vertreter der Anker versagten eine Aufklärung und gingen zur Tagesordnung über, indem sie Schluß der Debatte beantragten. Zu dem förmlichen Neubau, zu dem man noch heute für 500 000 Mark ein Differenz von 76 426,50 Mark aus laufenden Verträgen verwendet worden. Gleichwohl die Ankerkassen im vergangenen Jahre niedriger lag als im Jahre 1927, sind die Beiträge zu Beginn des Jahres 1929 erhöht und die Leistungen herabgesetzt worden. Der Betrieb hat sich durch die Schaffung eigener medizinischer Väter und einer Zahnklinik wesentlich verbessert. Von dem Neubau lag noch immer keine endgültige Abrechnung vor, obgleich der Bau bereits seit einem Vierteljahr bezogen ist. Zum Schluß wandten sich die Vertreter der Anker gegen die Ankerkassen, die den Vertretern der Arbeitgeber angekreht wird.

gegen die fünf Stimmen der Kommunisten Annahme, ebenso wurde der Haushaltsplan der Kreisparlamente angenommen.

Merseburger

S. Todesopfer eines Verkehrsunfalls. Die Angehörige S. M. aus Leipzig, die bei einem Motorradunfall am Sonntag einen schweren Schädelbruch davontrug, ist im hiesigen Krankenhaus ihren jüngerer Verletzungen erlegen. **Radfahrer auf der sibirischen Versuchsschule.** Der rege Besuch, den die abendlichen Radfahrten zur Weiterbildung an der Versuchsschule im Winterhalbjahr 1928/29 wieder zu verzeichnen hatten, ist der beste Beweis dafür, daß die Kurse in den 2½ Jahren ihres Bestehens sich tatsächlich als für die berufliche Praxis nützlich erwiesen haben. Mit jedem Schuljahre ist ihre Teilnehmerzahl gestiegen. Im vergangenen Halbjahre wurden 11 Kurse abgehalten; 157 Teilnehmer, darunter 73 weibliche, besuchten sie. Da für alle neuen Kurse schon eine Anzahl von Anmeldungen vorliegen und mit dem baldigen Beginn der Kurse zu rechnen ist, so ist jedem, der teilnehmen möchte, empfohlen, seine Anmeldung umgehend im Geschäftszimmer der sibirischen Versuchsschule, Postamt 8, zwischen 7—13 und 15—18 Uhr anzubringen.

Weißenfels

Weißenfels Frühjahrs-Kreistag

Dieser Tage trat der Kreistag zu seiner Frühjahrsitzung zusammen. Vor Verabschiedung des Haushaltsplanes wurde die Wahl der Vertrauensmänner zur Ausmaß der Schiffe und Gewerksamern für das Jahr 1929 vorgenommen, der sich die Wahl von vier Mitgliedern des Kreisjugendamtes angeschlossen. Hierfür wurden gewählt: als Vertrauensmänner: Lehrer Denninger, Meinel, Oberin Frau Denninger, Droschig und zwei in der Jugendabteilung erfahrene Männer, Konrektor Leichter, Reichardt, Bismarck und Schneider. Ein Antrag der Gemeinde Großtauna auf Bildung eines eigenen Amtsbezirks wurde von der Anker abgelehnt. Da sich bei den Rechnungsabnahmen der Kreis- und kommunalpolitischen der Kreisparlamente ergaben, wurde Entlassung erteilt.

Nach langer Debatte wurde die Kreisberufungsordnung mit den 13 Stimmen der bürgerlichen Abgeordneten unter Zustimmung der S. V. D. und gegen die Stimmen der K. P. D. angenommen. Der Generalantrag über die Unterhaltung der Kreisstraßen im Rechnungsjahr 1929 ergibt 131 693 Mark Einnahmen, denen Ausgaben in Höhe von 605 367 Mark gegenüberstehen. Der Vorschlag fand einstimmige Annahme. — Nachdem noch ein Dringlichkeitsantrag der Kommunisten gegen das Verbot der Koffertorganisationen mit Mehrheit abgelehnt worden war, wurde am Schluß der Sitzung der Kreis-Haushaltsplan verabschiedet, der in Einnahme und Ausgabe mit 3 048 646 Mark abschließt (3 281 780 Mark im Vorjahre). Der Haushaltsplan fand

Robbach Sonderwagen

Abfahrt: „Roter Löwe“, Weißenfels. Omnibus-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H., Weißenfels

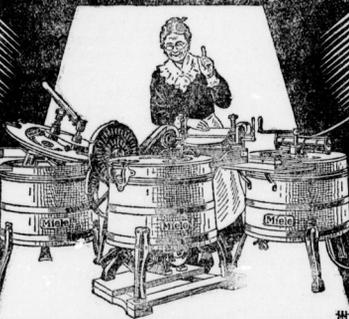
Ausstellung Erich Haase - W.

Gemälde - Aquarelle - Graphik vom 4-12. Mai 1929 in der alten Seminarhalle (Stadt-Turnhalle), Geßlerstr. 10-11 Uhr, Nachm. 3-7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Schüler 30 Pf. Dauerkarten 1 Mark.

Seit über 60 Jahren das bewährte Qualitätsuhren und Reparaturen, Emil Pröhl, Inh. Walter Quentin, Gr. Steinstr. 13 gegenüber Stadt Hamburg

Nähmaschinen
erstklassige bewährte Fabrikate mit den neuesten Stückpatenten in allen Preislagen, auch gegen heftigste Teilschlag.
Großes Ersatzteil-Lager. Reparaturen sofort.
Gustav Lerche, Kl. Ulrichstr. 33
Gründet 1894.

Nur Miele Miele
sagte Tante die alle Waschmaschinen kannte



Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Güterlohn/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Waghe & Steiger
Hoflieferanten, Poststraße 9/10
Juwelen • Gold • Silber
Privat-Miet-Auto
(Stadt- und Fernfahrten).
H. Doppel-Königsplatz, Fernruf 50218

GRUDEN
KOCHHERDE FÜR GAS U. KOHLE
OFEN
Staubfreie elektrische OFEN-REINIGUNG
CHRISTIAN GLASER
Große Klausstr. 24 - Fernruf 261 30

Etiketten Siegelmarken
ein-, zwei- und mehrfarbig
besetzt schnellstens in bester Ausführung
Otto Tjiele
Halle (Saale)
Leipziger Straße 61/62.

Stahlwaren-Rep., Schleifarbeiten an Rasiermessern u. Scheren
führt fachgemäß aus
M. Bieth, Halle, Ritterstr. 24.

Badesaison
Badanzüge für Damen, Herren u. Kinder, Bademäntel, Badewäsche, Form-Badeanzüge mit Büstenhalter. Original Jantzen Badeanzüge in allen Größen vorrätig. Erschöpfende Auswahl und **ganz besonders billige Preise**



AUTUMN
HALLE 1/5 • GR. STEINSTR. 86/87 • MARKT 21

Magdeburger Börse

Table with 2 columns: 10. & 8. 5. and 10. & 8. 5. containing various market data for Magdeburg.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: 10. & 8. 5. and 10. & 8. 5. containing various market data for Leipzig.

Leipzig, 10. Mai. (Freierh.) Donia Lloyd 98; Kammergr. Freierh. 99 1/2; ...

Berliner Devisen-Kurse

Table with 2 columns: 10. & 8. 5. and 10. & 8. 5. containing exchange rates for various countries.

Berliner Börse

Berlin, 10. Mai. Die Börse lief in nicht zu ...

unter dem Druck der Restifikation. Da außerdem die ...

Getreide und Produkte

Berlin, 10. Mai. Das anhaltend knappe Angebot ...

Waren- und Mehlmarkt

Berlin, 10. Mai. 10. S. 8. S. Weizen, märk. 221.0-222.0 ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Antlicher Berliner Schlachtwagen

Auftrieb: 2766 Rinder, darunter 691 Ochsen, 890 Bullen ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Preis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Preisbewegung

und innere Marktlage

Die Großhandelspreise für industrielle Fertigerwaren ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Wollmarkt

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb: 168 Rinder, davon 80 Schafe ...

Eigene Funkmeldung. Berliner Börse vom 10. Mai 1929. Ohne Gewähr für Hörfehler.

Large table with multiple columns containing financial data, stock prices, and market information for various companies and sectors.

Die Truhe der Söderfunds

Erzählung aus Schweden von Ragnar Sörensen

Aus einem Regen, der nach dem nahen Frühling... fühlte alle Söderfund von den Beinen heim.

Die Aine am Ramin hob den Kopf und sah dem Engel entgegen. Gunnid war nicht in der Stube.

Das Regenwasser war Schreck und Freude stand alle im Söderfund des Zimmers und starrte auf den leeren Platz.

Das Regenwasser war Schreck und Freude stand alle im Söderfund des Zimmers und starrte auf den leeren Platz.

Das Regenwasser war Schreck und Freude stand alle im Söderfund des Zimmers und starrte auf den leeren Platz.

Das Regenwasser war Schreck und Freude stand alle im Söderfund des Zimmers und starrte auf den leeren Platz.

Das Regenwasser war Schreck und Freude stand alle im Söderfund des Zimmers und starrte auf den leeren Platz.

Das Regenwasser war Schreck und Freude stand alle im Söderfund des Zimmers und starrte auf den leeren Platz.

Das Regenwasser war Schreck und Freude stand alle im Söderfund des Zimmers und starrte auf den leeren Platz.

Das Regenwasser war Schreck und Freude stand alle im Söderfund des Zimmers und starrte auf den leeren Platz.

Das Regenwasser war Schreck und Freude stand alle im Söderfund des Zimmers und starrte auf den leeren Platz.

Das Regenwasser war Schreck und Freude stand alle im Söderfund des Zimmers und starrte auf den leeren Platz.

Das Regenwasser war Schreck und Freude stand alle im Söderfund des Zimmers und starrte auf den leeren Platz.

Das Regenwasser war Schreck und Freude stand alle im Söderfund des Zimmers und starrte auf den leeren Platz.

stimmerten Tränen in dem Wind, mit dem Gunnid der Rängengefall nachsch.

Nicht viel Tage später war Gunnid wieder Herrin im Hause, prüfte und überließ alles. Es regnete noch immer, aber diesen Regen nahm Tränen mehr und sie war düstlich und voller Verhängung.

Gunnid schüttelte den Kopf, wie sie es sich angewöhnt war der Geburt des Kindes. „Regnet es nicht?“ meinte sie ausweichend.

„Aines Hand ist heiß.“ „Auf gleich“, preigte sie sich ihm aus der Kehle. „Nun gleich er nach draußen.“

Gunnid schaute ihm nicht nach. Gedrückt füllte sie die Hände im Schoß.

Die Aine auf der Ofenbank sah sie unermüdet an. „Du hättest mit ihm gehen sollen“, sagte sie ganz ohne Bitterkeit, „es ist schwer für mich, aber ich werde es tun.“

Gunnid schaute ihm nicht nach. Gedrückt füllte sie die Hände im Schoß.

Die Aine auf der Ofenbank sah sie unermüdet an. „Du hättest mit ihm gehen sollen“, sagte sie ganz ohne Bitterkeit, „es ist schwer für mich, aber ich werde es tun.“

Gunnid schaute ihm nicht nach. Gedrückt füllte sie die Hände im Schoß.

Die Aine auf der Ofenbank sah sie unermüdet an. „Du hättest mit ihm gehen sollen“, sagte sie ganz ohne Bitterkeit, „es ist schwer für mich, aber ich werde es tun.“

Gunnid schaute ihm nicht nach. Gedrückt füllte sie die Hände im Schoß.

Die Aine auf der Ofenbank sah sie unermüdet an. „Du hättest mit ihm gehen sollen“, sagte sie ganz ohne Bitterkeit, „es ist schwer für mich, aber ich werde es tun.“

Gunnid schaute ihm nicht nach. Gedrückt füllte sie die Hände im Schoß.

Die Aine auf der Ofenbank sah sie unermüdet an. „Du hättest mit ihm gehen sollen“, sagte sie ganz ohne Bitterkeit, „es ist schwer für mich, aber ich werde es tun.“

Gunnid schaute ihm nicht nach. Gedrückt füllte sie die Hände im Schoß.

zur Heimat seiner Väter, auf daß es ein echtes Schwedenblut werde.“

„Aine, ich erhebe dich mit leuchtenden Augen und schenke dir meine Hand.“

Gunnid schaute ihm nicht nach. Gedrückt füllte sie die Hände im Schoß.

Die Aine auf der Ofenbank sah sie unermüdet an. „Du hättest mit ihm gehen sollen“, sagte sie ganz ohne Bitterkeit, „es ist schwer für mich, aber ich werde es tun.“

Gunnid schaute ihm nicht nach. Gedrückt füllte sie die Hände im Schoß.

Die Aine auf der Ofenbank sah sie unermüdet an. „Du hättest mit ihm gehen sollen“, sagte sie ganz ohne Bitterkeit, „es ist schwer für mich, aber ich werde es tun.“

Gunnid schaute ihm nicht nach. Gedrückt füllte sie die Hände im Schoß.

Die Aine auf der Ofenbank sah sie unermüdet an. „Du hättest mit ihm gehen sollen“, sagte sie ganz ohne Bitterkeit, „es ist schwer für mich, aber ich werde es tun.“

Gunnid schaute ihm nicht nach. Gedrückt füllte sie die Hände im Schoß.

Die Aine auf der Ofenbank sah sie unermüdet an. „Du hättest mit ihm gehen sollen“, sagte sie ganz ohne Bitterkeit, „es ist schwer für mich, aber ich werde es tun.“

Gunnid schaute ihm nicht nach. Gedrückt füllte sie die Hände im Schoß.

Die Aine auf der Ofenbank sah sie unermüdet an. „Du hättest mit ihm gehen sollen“, sagte sie ganz ohne Bitterkeit, „es ist schwer für mich, aber ich werde es tun.“

Gunnid schaute ihm nicht nach. Gedrückt füllte sie die Hände im Schoß.

Die Aine auf der Ofenbank sah sie unermüdet an. „Du hättest mit ihm gehen sollen“, sagte sie ganz ohne Bitterkeit, „es ist schwer für mich, aber ich werde es tun.“

Gunnid schaute ihm nicht nach. Gedrückt füllte sie die Hände im Schoß.

Kuriose Geschichten

Ein viel versprechender Anfang

Als Lond George vor einigen Jahren seine Beltrac unternahm, erkrankte in Beijing seine Tochter. Ein europäischer Arzt war nicht möglich aufzufinden, und deshalb erhielt ein Planer den Auftrag, einen chinesischen Arzt zu holen, und zwar einen, der möglichst wenig Papierlaternen vor seiner Tür hängen hätte.

Geschirrpullen als Doktor-differtation

Geschirrpullen sind gewiß verstanden sein, aber noch niemand bisher hat wohl auf den Gedanken gekommen, diese alltägliche, profane Beschäftigung zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung zu machen und darüber sogar eine Doktor-differtation zu liefern.

Gedanken über Gedanken

Neue Gedanken, die schnell in Luft und Wasser, laufen wie Geld, Gefahr, schnell abgegriffen zu werden.

Frage und Antwort

Frage: Seit wann gibt es auf den Erdenkugeln Schwärmer?

Antwort: Ende 1876 wurde als erste in Weisheit die „Compagnie International des Schwärmer“ (S. 1. Schwärmer) gegründet.

„Warum denn nicht? Spürst du nicht, daß es die einzige Lösung ist?“

„Warum denn nicht? Spürst du nicht, daß es die einzige Lösung ist?“

„Warum denn nicht? Spürst du nicht, daß es die einzige Lösung ist?“

„Warum denn nicht? Spürst du nicht, daß es die einzige Lösung ist?“

„Warum denn nicht? Spürst du nicht, daß es die einzige Lösung ist?“

Das weiße Spiel

Roman von Werner Schell

Copyright 1928 Carl Schünemann-Verlag, Bremen

(33. Fortsetzung)

Als er sich wiederholte, sagte er klarer: „Ja, das ist ein großes Rätsel. Ich werde darüber nachdenken.“

„Man darf es nicht“, rief sie in einer Ermahnung von Eiferfülle.

„Deinen Vater umzustimmen, ist deine Sache, heute er pöbelst dich.“

„Man darf es nicht“, rief sie in einer Ermahnung von Eiferfülle.

solle ihn nur nennen. Aber ich mußte zugehen, ich mußte seinen anderen. Nun hat sich die Lage geändert.“

Günther bante sich mit einer Inarmung von unüberwindlicher Herablichkeit. Ein schneidendes Verlangen konnte ihn, aber er wollte härter sein als jeder Wunsch.

„Du... ich habe eine große Idee“, begann sie, als sie ihm hatte genähert lassen und als sie meinte, wie er kann und kann.

„Alles... alles will ich dir erfüllen, Johanne.“ Ihre Stimmung schlug plötzlich um.

„Alles... alles will ich dir erfüllen, Johanne.“ Ihre Stimmung schlug plötzlich um.

„Alles... alles will ich dir erfüllen, Johanne.“ Ihre Stimmung schlug plötzlich um.

„Alles... alles will ich dir erfüllen, Johanne.“ Ihre Stimmung schlug plötzlich um.

Wirbelsturm über London

London, 9. Mai.

Ueber London und Umgebung ist ein Wirbelsturm von etwa 100 Stundenkilometer Geschwindigkeit hinweggezogen. Er wurde erheblicher Schaden angerichtet. Zwei Frauen und ein Knabe erlitten durch ein herabfallendes Metallstück schwere Verletzungen, doch sie in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Verschiedene andere Personen erlitten durch herabfallende Gegenstände die mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Das Erdbeben in Persien

London, 9. Mai.

Die Zahl der Todesopfer des Erdbebens in Persien ist nach den letzten Meldungen mit 1000 bis 3000 angegeben. Das Erdbeben, das die Provinz Chorasam heimsuchte, muß als eins der schwersten bezeichnet werden, die sich jemals in Persien ereignet haben. Der Schaden ist noch nicht annähernd abzuschätzen.

Inzwischen 24 Stunden wurden in sehr weit auseinanderliegenden Orten der Provinz anoff Erschütterung verspürt. Die Erschütterungen dehnten sich von Mesched bis nach Venberg, einem bedeutenden Hafen am Kaspiischen Meer, aus. Die Dauer der einzelnen Erschütterungen schwankte zwischen 3 Sekunden und drei Minuten. In Schivan, Rudjund und zahlreichen anderen Orten entging nicht ein einziges Gebäude der Zerstörung. In den letztgenannten Ort wurden allein 400 Tote gezählt. Späheren Nach und Nach entstand eine Epidemie von 25 Kilometer Länge mit einer Breite bis zu drei Metern. Die Toten im Erdbebengebiet sind durch Mangel an Nahrung und die Verwundungen vielfach verstorben worden sind. Rettungsexpeditionen sind unterwegs.

97 Gebäude niedergebrannt

Warschau, 8. Mai.

Wie aus Warschau berichtet wird, sind im Dorf Nowosolki 97 Gebäude mit lebendem und totem Inventar einem Großfeuer zum Opfer gefallen.

Beim Mörserschießen tödlich verunglückt

In Müdenborf-Sämerg sollte die kommunistische Partei auch mit Schießen befangen werden, zu welchem Zweck sich die Revolutionäre Pulver beschafft und ein primitives Mörsergeschütz herbeigeführt hatten, indem sie auf eine eiserne Platte Pulver streuten und es durch Schläge mit einem schweren Gewicht zur Entzündung brachten. Als der 37 Jahre alte Steinmetzmeister Schmitt einen wichtigen Schlag ausführte, explodierte das Pulver, die Platte wurde in die Luft geschleudert und fiel dem Manne so unglücklich auf den Kopf, daß er mit zerrümelter Schädeldecke zusammenbrach und einige Stunden später seinen Verletzungen erlag.

Mit dem Segelboot über den Ozean

Nach Meldungen aus Panama ist der Deutsche Paul Müller, der am 6. Juli 1903 mit einem fünf Meter langen Segelboot Hamburg verlassen hatte, um den Ozean zu überqueren, in Sibera auf Cuba eingetroffen. Müller beabsichtigt zur Rückreise die nordliche Linie zu wählen.

Er konnte nicht weiter, nicht von ihrer Rückkehr sprechen. Das war reinste Lüge. Er wußte wohl, daß sie nicht zurückkommen würde. Warum sollte er eine Lüge tragen?

Was ihn ein wenig beruhigte, war das Wort 'schlafen'. Es schloß ihn geradezu, gab seinen Gedanken eine Richtung. Er wurde ihr alles schriftlich erklären. Und er spürte heraus, wie ihre Antwort lautete.

Wie konnte aber Bettina ahnen, daß irgend etwas Entsetzliches geschehen war? Weshalb sie wirklich ein so wunderbares Vermögen, ihm in die Seele zu schauen? Ob hatte er es empfunden, aber diesmal wußte es wie Zauber, wie etwas Uebernatürliches.

Wahrscheinlich gab es eine Unterredung über Gleichgültigkeit. Bettina ermunterte Günther, ihr von seinen Plänen für die Partie des Nachmittags zu erzählen. Er ging ungen darauf ein, sprach schwebend und ohne Lust. Das Tennispiel schien ihm diesen Vorkängen gegenüber belanglos. Und es war ihm ein wieder Hauptbede, beinahe Lebensinhalt, als er sich gegen ihre Uhr hinüber zum Fußballspiel begeben. Man hatte es so früh angelegt, weil sich sonst die Spiele zu sehr zusammenhängen hätten und viele Teilnehmer in mehreren Stunden zu tun hätten.

Günther war nach dem Mittagessen für ein Weichen mit Johanne hinter dem Hotel im Walde zusammen gewesen und hatte wenig Trostliches gehört. Gerade war wie aus allen Wollen geflossen, verhielt sich durchaus abnehmend und fing an, zu entschuldigen, was von seinen Fuß Wolffmanns geschehen war. Aber Hansens verdichtete, sie werde ihn umhimmeln.

Dann schloß Günther trotz aller Bedenken, die durch seinen Kopf zogen, bis er sich gefaßt zur Entschädigung erhob. Da Bettina ihn gebeten hatte, nicht auf sie zu warten, ging er allein hinüber zu den Büschen.

Im Walde, dicht neben der Allee, die ins Land hinaus führte, erwartete ihn Fuß Wolffmann; es konnte nicht anders sein, der Verlobte Johannes stand dort regungslos und grünte, als Günther an ihm vorüber wollte.

„Auf ein Wort, Zieffendach!“

„Sie wünschen? Ich habe leider nicht viel Zeit...“



Die Weihe der Frauen-Friedensfeier in Frankfurt am Main, die mit der am 4. und 5. Mai stattgefundenen Feier des Bistumsjahres des Bistums des katholischen Deutschen Frauenbundes verbunden wurde.

Wer erschöß Fantasio?

Der Bürge vom Freund verlassen

In Wofon erregt das Lokalereignis gegen einen jungen Italiener, der angeblich unschuldig sein soll, allgemeines Aufsehen. Gangi Cero hatte sich vor einigen Wochen wegen der Ermordung eines gewissen Fantasio zu verantworten und wurde auf Grund der Verhandlung von den Geschworenen zum Tode verurteilt. 24 Stunden vor dem für die Vollstreckung des Urteils angelegten Zeitpunkt erschien sein Bruder Mario aus Bismarburg in Wofon, um von ihm Abschied zu nehmen. Die Brüder waren längere Zeit miteinander allein in der 'Lobesgasse'. Was Mario hier erfuhr, veranlaßte ihn, sich ungehört noch spät in der Nacht zur Staatsanwaltschaft zu begeben. Der Erfolg des Besuches war, daß die Hinrichtung Gangis drei Stunden vor der dafür angetretenen Zeit ausgesetzt und ein neues Verbrechen gegen ihn eingeleitet wurde. Es prüft in der Tat vieles dafür, daß Cero unschuldig ist und beinahe für die Tat eines seiner Freunde, eines gewissen Gallo, hätte büßen müssen.

Wie der Bericht jetzt angibt, ging er mit Gallo eines Abends spazieren, als ihnen Fantasio begegnete. Gallo sah seinen Anwalt und ließ ihn nichts Weses Anwenden ohne weiteres wieder. Auf den Fall des Schusses ist die Tat die in der Nähe befindlichen Fußgänger nach allen Seiten, im ersten Schreden folgte Cero ihrem Beispiel. Da er von der Wurdeltate kam, wurde diese nicht als Schuld bewiesen angesehen und der junge Italiener verhaftet. In der Untersuchungsphase erhielt er den Besuch Gallos, der ihn bei seiner Freundschaft beschwor, ihn nicht zu verraten. Er werde dann seiner guten Verbindungen schon dafür sorgen, daß Cero frei käme. Am Vertreten auf seinen Freund sah dieser daher von einer Verurteilung ab und stellte allen Fragen des Gerichts ein hartnäckiges Schweigen entgegen. Dies in

Verbindung mit seiner Pflicht nach der Wurdeltat führt zu seiner Verurteilung zum Tode. Die von Gallo ausgesagte Lüge scheint nun aber völlig verjagt zu haben — wenn dieser es damit überaupt gemeint hat. Ohne das energische Eingreifen seines Bruders hätte Gangi Cero wohl auf dem elektrischen Stuhl Platz nehmen müssen. Gallo wurde unlängst in Haft genommen. Auf den Ausgang des Prozesses ist ganz Wofon um so mehr gespannt, als Gallo als Führer der 'Schwarz' in 'Sant' galt und in dieser Eigenschaft die italienische Kolonie auf das argste trieb. Es ist nur die Frage, ob verlässliche Zeugen, die über den Vorgang der Ermordung Fantasio's verlässliche Aussagen machen könnten, sich hierzu verhehlen werden oder aus Furcht vor der 'Rache der Schwarzen' einen Unschuldigen auf den elektrischen Stuhl schicken.

Neue Waldbrände

Rostock, 8. Mai.

Im Walde zwischen Dörsen und Kaufen brach ein Waldbrand aus, der sich schnell über eine Fläche von 100 Morgen ausbreitete. Mit Mühe gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die nahegelegenen großen Wäldernanlagen zu retten. Als Entschädigung nimmt man Unschadhaftigkeit von Spaziergängern an.

Das Ende, 8. Mai.

In den Tannenwäldchen bei Singolphen und Roth brach wiederum ein Brand aus, der schnell großen Umfang annahm. In den späten Abendstunden gelang es den Feuerwehren bei anliegenden Ortschaften, das Feuer einzudämmen.

Erwerbslosgelber unter- schlagen

Ein Bürgermeister zu Justizhaus verurteilt

Limburg, 10. Mai.

Nach mehrtägiger Verhandlung wurde der Bürgermeister Diefenbach von Niederbarmen wegen fortgesetzten Vergehens gegen die Paragraphen 348 und 349 des Strafgesetzbuchs zu zwei Jahren Justizhaus und 5000 Mark Geldstrafe, im Nebenstrafverfahren zu einem weiteren halben Jahr Justizhaus, und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Bürgermeister hatte etwa 15000 Mark Erwerbslosgelber unterschlagen und rund 9000 Unierschriften von Erwerbslosen gefälscht.

Kleine Weltereignisse

Schiffentzugang an der japanischen Küste

In der Nähe des Hafens Fuzura ist ein russischer Dampfer in schwerem Sturm gesunken. Bisher hat ein japanischer Dampfer, der die S.O.S.-Rufe des russischen Dampfers aufgenommen hat, 250 Personen gerettet. Wieviel Personen bei dem Unglück ums Leben gegangen sind, liegt bis jetzt noch nicht fest. Einzelne im Wrack

Der amerikanische Petroleumfabrikant Harry Sinclair ist zur Verbüßung seiner schwebenden Gefängnisstrafe, die ihm wegen Mißhandlung des Gerichtes auferlegt wurde, in das Ortsgefängnis von St. Louis überführt worden.

Explosion in einer belgischen Dynamitfabrik

In einer Dynamitfabrik bei Charlerois ereignete sich eine Explosion, bei der drei Arbeiter getötet wurden. Das Fabrikgebäude ist vollkommen zerstört worden.

Niederflurwägen in Rußland

Wie aus Moskau gemeldet wird, liegen infolge der Ueberfüllung der Eisenbahn die niedrig gelegenen Stadteile von Witebsk unter Wasser. Die dort befindlichen Fabriken mußten ihren Betrieb einstellen. Einige Fabriken wurden von den Wassermassen fortgeschwemmt. Zu einigen hier überschwemmten Straßen wird die Verbindung durch Damper aufrechterhalten.



Die Schriftstellerin Margarete Böhm, die als Herausgeberin des 'Lagebuches einer 'Verlorenen' einst viel genannt wurde, feierte am 8. Mai ihren 80. Geburtstag.

„Allerion wartet“, sagte Wolffmann, der Tennisplatz trug und jedenfalls seine Chancen im gemischten Doppelspiel wahrnehmen wollte, „wir können übrigens langsam weitergehen, wir haben den gleichen Weg.“

Sie schritten nebeneinander. Der Günther wieder freudig. Wolffmann mit irgendeinem bestimmten Zweck vor Augen.

„Sie sind gelassen. Keine eine Szene geworden, die mich in eine große Gefahr bringt“, nahm Fuß nach einer kleinen Pause das Wort, denn es fiel ihm schwerer schwer, sich richtig auszudrücken, „ich bin angeworben, zu Ihnen aufrechtig zu reden, damit Sie wissen, woran Sie sind. Ich kann unter keinen Umständen auf gewisse Vorrechte bei Johanne verzichten, die mir durch den Willen ihres Vaters zufließen. Verstehen Sie mich?“

„Mein... oder doch... bis zu einer gewissen Grenze. Machen Sie sich aber nicht zu viel Hoffnungen. Wolffmann, es gibt nichts in Unberücksichtigtes in ein Mädchen.“

Sein Ton warnte Wolffmann. Argwohnlos betrachtete er Günther von der Seite. „Das soll heißen, daß mich meine Hoffnungen trügen könnten.“

„Ganz gewiß.“

Wolffmann eine kurze Pause.

„Aber achte ich, dann rief er leise: „Sie sind im Begriff, etwas Unmögliches zu tun, Zieffendach. Mein, brauchen Sie nicht auf, es muß ausgeprochen werden. Sie drängen mich in die Verleumdung, und ich werde mich zu wehren wissen.“

„Sie geben mich Mühe auf.“ Zieffendach, wie Günther bei diesen letzten Worten seines Feindes erschrocken war.

„Rein Mühe!... nur wollen Sie mich nicht verstehen. Ich war anfänglich geneigt. Sie und Bettina vor einer gesellschaftlichen Katastrophe zu warnen, damals, als Ihr Vater...“

Günther blieb stehen, drehte sich Wolffmann zu und starrte ihm mit bleichem Gesicht an. „Mein Vater...“ Bettina, was haben die beiden damit zu tun?“

„Bist. Ich habe damals mit eigenen Augen gesehen, wie Ihr Vater die Tür des Schlafzimmers alle

aufstürzte und sich hinaus auf die Schienen fallen ließ. Es war ein Selbstmord, mein Lieber, ein vornehm verlorener Tod von eigener Hand...“

„Die Schiffe“, flammte Günther. Er hatte das Gefühl hinter der erhobenen Hand verborgen, um Wolffmann nicht den Ausdruck zu zeigen, den er jetzt hatte.

Wolffmann ertrug die Beleidigung. „Ich bin also ein Schiffe...“ Was aber ist ein Schiffe, der seinen Vater in den Tod treibt, indem er ihn mit der Stiefmutter...?“

„Schweigen Sie! Wozu Sie es nicht, weiter zu sprechen.“

Wolffmann lachte mit brutaler Evidenz. „Gut, ich rede nicht weiter von der Sache. Wie alle sind Wachen. Nur wollte ich Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie eben alle sind... auch Sie, auch Bettina, auch Johanne. Sollen Sie sich erdreisten, mir bei Johanne oder ihrem Vater irgendwelche Schwärzereien zu breiten, dann werde ich nicht länger so bornem Höflichkeit wie bisher. Dann mache ich Sie umhelfen, Zieffendach. Und Sie wissen, was ein gesellschaftlicher Boykott für Sie und Bettina bedeuten würde.“

„Ich rate Ihnen noch einmal, Schweigen Sie.“

„Initiative Günther, „Istjeweils ich mich.“

Man schaffte mit Hebel keine Lasten aus der Welt.“ antwortete Wolffmann, „und nun... auf Wiedersehen. Ich ziehe gerade in der Mitte des Weges, Zieffendach, wenn Sie mit Ihnen spielen. Denken Sie an mich... es wird Ihre Sicherheit erhöhen!“

Nach einmal lachte er auf, dann wandte er sich und lief hinüber zu den Tennisplätzen, lief, als fürchtete er, Günther könnte sich trotz seiner Warnung bergehen und auf ihn aufpassen.

Aber daran dachte der Jüngere nicht mehr. Was ihm Fuß neben mitgeteilt hatte, Befähigung einer längeren mit eigenen gebogen Vermutung, lächelte ihn. Er dachte sich gegen einen der breiten Stämme des Märdenwaldes und ließ die drohenden Worte noch einmal an seinem Ohr vorbeiziehen, er hörte sie wieder und immer wieder, und es wurde ihm bewußt, in welcher Gefahr sie sich befanden: Bettina, Johanne und er. Dann

Wolffmann würde sprechen, sobald er erfuhr, daß ihm Hansens nicht mehr geblieben.

Dann war ein Standal unauflöslich. Mande hatten sich schon den Kopf über den mysteriösen Tod seines Vaters zerbrochen, das war ihm bekannt. Vieles war ihm zu Ohren gekommen. Traurigkeit und niederdrückende Argwohn. Aber die Gemüthsheit, die entsetzliche Gemüthsheit, daß ihm der Vater Platz gemacht hatte im Leben, was an der Seite seiner Frau, sie mußte ihn vernichten, ebenso Bettina und mit ihnen das Mädchen, zu dem er endlich gefunden hatte.

Er legte langsam, beinahe zögernd seinen Kopf fort. Sollte er in diesem Zustand überhaupt antreten? War es nicht am besten, zurückzugehen? Allerion würde leichtes Spiel mit ihm haben. Im ihn verdammen die Intelligenz alles Gegenständlichen, und in ihm war ein Chaos.

Sein nächster Gedanke war der richtigste: er mußte Johanne Mitteilung von dieser expressiven Drohung Wolffmanns machen. Sie mußte wissen, was ihnen bevorstand. Vielleicht fand sie einen Ausweg. Er flammte sich sogar an der Hoffnung, sie werde Einfluß genug auf Fuß haben, um ihn zurückzuhalten, sein Verbot auszuführen.

XV.

Wolffmann beobachtete denn auch, wie Günther vor dem Spiel mit Johanne beifamendand. Sie sprachen eifrig, ganz hingeeben diesem Wortwechsel. Er wußte, was sie sprachen, und er sollte schnell, um von seiner Rerlobten nicht zur Rede gestellt zu werden, auf seinen Platz.

Es war höchste Zeit, daß er sich dort niederließ, sonst hätte man ihn scheinbar den Sitz festhalten können. Die Kompfistätte war unmöglich noch dichter und umdrängt als an den vorhergehenden Tagen. Das Publikum war schon ungeduldig; eine Viertelstunde nach sei der Uhr verfloßen. Allerion fand bereit, nur Zieffendach fehlte.

Als er endlich erschien, wurde es toleranter. Der Unparteiische Hestier auf seinen hohen Stuhl. Die entscheidende Stunde nahm ihren Anfang.

(Schluß folgt.)

Am Himmelfahrtstage, abends 10 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden, unsere liebe, unvergessliche, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin

Frau Anna Poetzsch

im 76. Lebensjahre.

geb. Güstel

Max Poetzsch
Edwin Poetzsch
Hilda Poetzsch geb. Holzweißig
Dr. med. vet. Willy Poetzsch
Alice Poetzsch geb. Mähner
und 4 Enkelkinder

Wiedemar, den 10. Mai 1929.

Beerdigung: Montag, den 13. Mai 1929, nachmittags 3 Uhr.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute morgen 7 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Hermann Raecke

im Alter von 69 Jahren.

Nemadorf (Kr. Querfurt),
Brunshaupten L. M., den 8. Mai 1929.

In tiefer Trauer:
Elise Raecke, geb. Lehne
Hermann Raecke, Dipl. Landwirt
Ursula Grosser, geb. Raecke
Gorg Grosser, Apotheker
und 2 Enkelkinder.

Beisetzung in Nemadorf Sonntag nachmittags 4 Uhr.

Von der Reise zurück
Frau Dr. med.
Elisabeth Schoen

Landesaustalt
für Vorgeschiedte zu Halle.
Sonntag, d. 12. Mai, vorm. 11 Uhr
(Kassenöffnung 10 Uhr)
Jahresauspiel „Mai“
Frühlingsbräute, Drachenkampf
Schwarzwägen, Lied und Tanz.
Karten zu RM. 1.—, 0.75 und 0.50
bei Bohan, beim Bühnenverein
und beim Hausmeister täglich von
7 bis 10 Uhr, Sonnabends bis 12 Uhr.
Die Anstellungsgründe sind an diesen
Tage geschlossen.

Baumblütenfest
in Gloschwitz.
Sonntag, den 12. Mai, von 11—1 Uhr
Frühlingsschoppenkonzert
von 3—6 Uhr
Sarten-Freikonzert
im Saal von 3 Uhr an
Ball.
Es ladet freundlichst ein
Gastwirt Otto Richter.

Ufa-Theater
Leipziger Straße
Heute, Freitag,
Erstaufführung!
Reinhold Schünzel
der große deutsche Schauspieler,
mit dessen Namen die Ent-
wicklung des deutschen Films
unlösbar verknüpft ist — es gab
nur zu Madame Duharry! er-
innert — tritt nun nach seinen
Erfolgen in vorwiegend hellem
Bühnenkostüm wieder als
dramatischer Charakter-
künstler vor uns!
Peter,
der Matrose
Schicksal eines Mannes und
einer Liebe.
In dem reichhaltigen Pro-
gramm folgen wir u. a.
einem hochinteressanten Film für
Fußballer:
Bei Meister Townley
in der Lehre.
Das A und O der Fußballkunst
mit der Zeitfolge gesehen.
Beginn:
 Werktags 4 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

Kaffee-
und
Erdbeere-
Edelweiss
empfiehlt in mehr
als hundert ver-
schiedenen Ma-
stern von wäh-
rend 40 Jahren
erprobten
Facilliten in
Alpen, Al-
penkaffee
und echt Silber
Kaffee
1/2 Liter 4.75 M.
Erdbeere
1/2 Liter 4.75 M.
Dazu
Absteige-Quartier
in Alpein
Vorkar:
Die Film-Grotto
Eier im D-Zug
die
3 hervorragenden
Xylophonisten
Gewinn. Preis
ab 80 Pf.
? Wer ist Noni?

Waihallo
Fernruf 2838
Dr. O. Albinus
Nur noch
kurze Zeit!
Der große
Lachertag
1/2 Liter 4.75 M.
Erdbeere
1/2 Liter 4.75 M.
Dazu
Absteige-Quartier
in Alpein
Vorkar:
Die Film-Grotto
Eier im D-Zug
die
3 hervorragenden
Xylophonisten
Gewinn. Preis
ab 80 Pf.
? Wer ist Noni?

Ufa-Theater
Alte Promenade
Heute, Freitag,
Erstaufführung!
Das
größte Opfer
Die Tragödie eines Monchs.
In den Hauptrollen:
Ivan Petrovich
Alice Terry
Von einem Trappistenkloster aus
führt dieser Film in die Gebirgs-
landschaft und schönsten des Orients
Afrika — die Wüste Sahara —
Tausende von wilden Arabern
auf ihren feurigen Pferden bilden
den unvergesslichen Hintergrund
in diesem weltberühmten Drama
von Liebe und Aufopferung.
Ein außerordentliches Thema —
eine große künstlerische Leistung
— packende Bilder und mit-
sendende Handlung.
Beginn:
Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Hüte

Mützen

Herrenhut . . . 3.90
Klapp-Cylin. 11.50
Sportmütze . . . 95
Regattamütze 2.—
Ledermütze . . . 7.—
Schülermütze. 2.90

Verkaufsstellen in Halle-S.:
1 **Srosse Klausstr. 1**
2 **Merseburger** Str. 161
3 **Seisstr. 31**

Rudolf Zenk

Bekanntmachung.

Gemäß § 91 der neuen
Satzungen der Sanbfahrt der
Provinz Sachsen beträgt der
Probing Sachfen betragt der
Hoggenbuchschnittswert, der für
die am 1. Juli 1929 fälligen
Zinsen der 5%igen Hoggen-
pforderte der Sanbfahrt der
Provinz Sachsen maßgebend ist,
10,84 Reichsmark für je einen
Zentner Roggen.
Einlösungsstellen dieser Zins-
scheine sind:
a) die Kasse der Sanbfahrt der
Provinz Sachsen in
Halle a. S.,
b) die Sanbfahrtliche Kasse
der Provinz Sachsen in
Halle a. S.,
c) deren Filialen in Magde-
burg und Nordhausen,
d) die Deutsche Bank in Berlin,
e) sämtliche mit Rechtens-
richtung verbriefene Zweig-
anstalten der Reichsbank
Halle a. S., am 8. Mai 1929.
Generallandwirtschafts-
direktion
der Provinz Sachsen.

Bezugsquellen-Nachweis

für Industrie, Handwerk, Handel, Landwirtschaft, Verkehr

Abfuhr-Institute Emil Banje, Stellnitzerstr. 1 29207	Drucksachen aller Art Für den Bürobedarf, Bücher, für Industrie, Handwerk und Ver- kehrswesen ein- und mehrfarbig fest und preiswert zu haben
Ankerwickel u. Reparatur Wohlfahrt & Hlbe, Leipziger Str. 14 R. Nitzsch, Tel. 21231	Großbruderei Otto Piele Halle (Saale), Leipziger Str. 61/62, Fernsprecher: Gemeinnummern 37 801
Auto- und Wagensattlereien Otto Rennefahrt, Königstraße 71	Fahrräder Gummi-Wieder, Gr. Steinstr. 81
Beerdigungs-Anstalten Pietät, W. Kurtel, St. Stein- straße 4, Fernr. 26393	Fenster Hoffmann, Deffauer Straße 2a
Bilderrahmen H. Seebach, Neumarktstr. 7, Tel. 4688	Glaser- und Bilderrahmen C. Böhring, ob. Leipziger, 74, X. 295 81
Büchsenmacher W. Uhlig, Leipziger Straße 27	Gummiwaren Gummi-Wieder, Gr. Steinstr. 81
Bürobedarf	Haararbeiten
Fr. Müller, Leipziger Straße 29	Jopf-Siebert, Leipziger Straße 38
Gust. Osterwald, Braunen- ring 8	Hygienische Bedarfsartikel Gummi-Wieder, Gr. Steinstr. 81
Büstenwaren R. Jacobi, Schmeerstraße 1	
Dekorationsmaler H. Diejeder, Strömmerstr. 8, X. 293 79	

Baumblütenfest in Gloschwitz am 12. Mai

Sonntags-Supperbrüderungen nach
12 Uhr
at Halle-Kloster 6.40, 8.40 *),
11.40 Uhr
at Saale-Hausstr. 6.40, 8.40 *),
11.40 Uhr
Sonntags-Rückfahrkarten!
3. Klasse 1.50, 2. Klasse 1.—, 1. Klasse
*) bei Bedarf.
Saale-Hessfelder Eisenbahn.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadt-
verordneten am Montag, dem
13. Mai 1929, 16 Uhr.
Öffentliche Sitzung.

1. u. 2. Wahlen.
3. Aufnahme eines Darlehens zum
Ausbau der Rutherstraße.
4. Vereinfachung von Mitteln für
die Verlegung von Hochspan-
nungsleitungen.
5. Vereinfachung einer Erholungs-
anlage bei der Gölzschule
Höbbergweg.
6. Erneuerung einer Seigungs-
anlage.
- 7.—9. Ausbau von Sitzbänken.
10. Ausgestaltung der Grünfläche
an der Quittenstraße.
11. u. 12. Landverwerb und Land-
ausstoß.
- 13.—16. Hochlinienänderungen.
17. Drucklosgangaufbau an den
Zugl. u. Gölzsch. Hochspannungs-
leitungen.
18. Entwurf der Grünfläche an
der Rutherstraße.
19. Bericht über den Rechnungs-
abschluss der Stadtparaffine für
1928.
- 20.—22. Rechnungsentlastungen.
- 23.—27. Eingaben.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.
Halle, den 8. Mai 1929.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Bujitz.

Rakete

Reimers Lackwaren
Kleine Klosterstraße 7,
Fernruf 914.08.
Täglich 10 Uhr
Emil Reimers
Gipfelleistung.
Morgen verlängerte
Polizeistunde bis 4 Uhr.

Noedsebad Boekum

Kurhaus Kaiserhof u. Non ars Strömstedt
Die führenden II u. der Nordsee. Direkt
an Meer. Flies. kalt u. warm. Wasser.
Fahrstuhl, Zentralheizung, jeglicher Kom-
fort. Pension von 12 S.— an.
Direkt am Meer. Der neuen Nordsee
an nächsten gelegen. Einmalige Küche.
Vortreffliche Pension. Beding. Prospekt.
Bes. K. Stracke

Spieles- u. Sanktmarken

Lege Spielzeug, zu verkaufen.
Luisen-Platz 33

Hygienische Frauenartikel Hofmann, Geißstr. 23, Tel. 348 68.	Schreibmaschinen Fr. Müller, Leipziger Straße 29
Karbid G. Reiter, L.-G., Bahnhofsstation, Möbeltransport, Fernruf 27001	Spedition G. Reiter, L.-G., Bahnhofsstation, Möbeltransport, Lagerung
Kilischefabriken Adolf Müller, Königsstr. 70 Tel. 299 55	Sperrohhandlung H. Otto, Ranst. Str. 14, X. 284 05
Kunstschlossereien Gebr. Thiele, Zornstr. 3 Tel. 21781	Spiegelfabriken Brunner & Brandt, Schmeerstr. 19 Telefon 338 20
Künstliche Glieder Otto Buder, Bortnerstraße 24, Telefon 240 80. Handgibt der Hr. Müntz	Treibriemen Schmidt & Brösel, Böhm- str. 70
Leitergerüstbau H. Diejeder, Strömmerstr. 8, X. 293 79	Wachgesellschaft Halle'sche Wach- u. Schließ- gesellschaft m. b. H. Fernruf 265 53
Maler H. W. Wolf, Hofenstr. 13, Tel. 28 300.	Zeitschriften Anzeigen-Magazin Organ der Reichsverbandes deutscher Wachgesellschaften u. Wachgesellschaften in Deutschland. Auflage über 100 000 Prospekt auf Verlangen folienlos. Berlag u. Druck Otto Thiele, Halle
Radio-Anlagen Göbe, Breitestr. 35, Tel. 240 23.	Deutsche Ortsbeamten-Zeitung Organ der Reichsverbandes deutscher Ortsbeamten u. Ortsbeamten in Deutschland. Auflage über 100 000 Prospekt auf Verlangen folienlos. Berlag u. Druck Otto Thiele, Halle
Rechenmaschinen Fr. Müller, Leipziger Straße 29	Salle'sches Monatsprogramm Beginn: 1. Mai — 31. Mai — 1. Juni Salle'sches Monatsprogramm — Beginn: 1. Mai — 31. Mai — 1. Juni Salle'sches Monatsprogramm — Beginn: 1. Mai — 31. Mai — 1. Juni Salle'sches Monatsprogramm — Beginn: 1. Mai — 31. Mai — 1. Juni
Schlichte Schmidt & Brösel Königsstr. 70	Schreibarbeiten Halle'sche Schreibstube, Harzstr. 16, Telefon 265 52
Schulbuch Schmidt & Brösel Königsstr. 70	
Schulbücher Schmidt & Brösel Königsstr. 70	
Schulbücher Schmidt & Brösel Königsstr. 70	

Strumpfe

Damenstrümpfe
Herrenssocken
Kinderstrümpfe

Größte Auswahl
in allen Preislagen

Bacher

Sporthaus
Julius
Halle a. S.
Leipziger
Straße 102

Baumblütenfest. Gasthof Trebitz bei Wettin

(10 Minuten von Closchwitz Grund)
Sonntag, den 12. Mai, 11—1 Uhr und 3—6 Uhr
Frei-Konzert
von 7 Uhr abends **Ball.**
Es ladet hierzu freundlichst ein Curt Kuckenburg.